

# «Lucky You» ist nicht nur der Glückspilz

In der neuen Parallelausstellung in der Vebikus-Kunsthalle liegt die Deutungshoheit bei den Betrachtenden: Vier Kunstschaffende geben mit sehr unterschiedlichen Mitteln Anstösse, was laut Picasso «die Kunst nicht sucht, sondern findet».

Martin Edlin

SCHAFFHAUSEN. Beim Besuch der neuen Dreifach-Ausstellung in der Vebikus-Kunsthalle nach Gemeinsamkeiten oder wenigstens nach Verbindendem zwischen den Exponaten von Sonja Feldmeier, Andreas Lüthi und dem Duo Gabriela Gerber und Lukas Bardill zu suchen, ist müssig. Zu unterschiedlich sind Materialien und Techniken vom Aquarell über die Installation bis zur Videoprojektion, zu wenig vergleichbar auch die Intentionen der Kunstschaffenden. Da hilft nur die Beherrschung von Pablo Picassos Ausspruch «Das Geheimnis der Kunst liegt darin, dass man nicht sucht, sondern findet.» Und wer «es» als Betrachter findet, darf ungestraft die Deutungshoheit für sich in Anspruch nehmen. Oder, wie es Julian Denzler, Kurator für Gegenwartskunst am Museum zu Allerheiligen, in seinen Einführungsworten bei der Vernissage am vergangenen Freitag formulierte: «Das Ganze schreit nach Metaphern, und die Frage ist nur, nach welchen.»

## Drei Ausstellungen

Die Dominanz des Metaphorischen bezog sich zwar auf Sonja Feldmeiers ausgestellte Werke unter dem Titel «Lucky You» (Du Glückspilz), drei auf Sockeln präsentierte überdimensionierte, bis auf den Zündkopf verbrannte Streichhölzer («wie Artefakte einer archäologischen Ausgrabung aus dem Land der Riesen») sowie die Installation «Keynotes», ein gigantisches, an einen Knochen, Anker oder Schlüssel erinnerndes Gebilde, mit einem dicken Tau zur symbolisierten Leichtigkeit einer Party im oberen Stockwerk der Kunsthalle führend («Das grosse Versprechen von materiellem Halt, der sich am Ende ins Nichts verflüchtigt»).

Aber Denzlers Feststellung kann sich genauso gut auf «Allmende» des Künstlerpaars Gabriela Gerber und Lukas Bardill beziehen, die sich im Gespräch vor allem selbst dafür interessierten, welche Deutungen und Assoziationen sich für die Betrachtenden ergeben. Etwa bei der Videoinstallation «Fichte», eine Mehrkanal-Videoinstallation, die den Schattenriss eines Baumes zeigt, der sich über die ganze



**«Das Ganze schreit nach Metaphern, und die Frage ist nur, nach welchen.»**

Julian Denzler  
Kurator  
Museum zu Allerheiligen

Längswand des Ausstellungsraums erstreckt und dessen Tentakel sich leise bewegen. Oder die Boden-Projektion, die sich von einer Littering-Szene aus angeschwemmten und weggeworfenen Objekten wie Pappbecher, tote Möwe oder zwei Rettungsringen zum an Claude Monet erinnernden Bild eines sich dem Abstrakten nähernden Farbgefüges wandelt.

Schliesslich der dritte Raum der Kunsthalle, den der in Flurlingen und Schaffhausen lebende Künstler Andreas Lüthi unter dem Titel «Aquarela» gestaltet hat: Die Wände sind in verschiedenfarbige Hintergrund-Blöcke geordnet, Flächen, auf denen rund achtzig, meist kleinformatige Arbei-

ten hängen, vor allem malerische Eindrücke von Lüthis Reisen. Da ein sanfter Hügelzug oder eine bizarre Pflanze, hier ein Detail einer Hauswand oder ein eigenartiges Kinderspiel. Doch das alles wird zu Impressionen zwischen Figuration und Abstraktion. Auch hier mag man nach Metaphern für etwas suchen, das aus Erinnerung und Rätselhaftigkeit besteht.

## Sichtbar kann auch denkbar sein

Julian Denzler spürte in seiner Vernissage-Rede all den Möglichkeiten von Aussagen und Deutungen zwischen Vergänglichkeit und Tod, zwischen dem Raum der Landschaft und der menschlichen Wahr-

nehmung von Natur nach: Bleibt von den uns geschenkten Ressourcen letztendlich nur Verbranntes? Spiegelt sich in der Allmende Erschreckendes wie das Baumsterben oder sogar politische Fragen zu Raum und Planung und zu widersprüchlichen Ansprüchen der Zivilisation? Oder gibt es die Verbindung von erdschwer Verankertem hinauf zur Leichtigkeit des ausgelassenen Feierns? So viele Metaphern! Diese Vebikus-Ausstellung macht da geradezu hilflos. Oder man ist versucht, mit Paul Klee zu sagen: «Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar», wobei «sichtbar» auch denkbar sein kann.

Vebikus

Der Verein bildender KünstlerInnen Schaffhausen (Vebikus) zeigt in seinen Ausstellungen in der Kunsthalle auf dem Kammgarn-Areal aktuelle Positionen der Gegenwartskunst. Er versteht sich als Plattform für eine künstlerische Auseinandersetzung mit experimentellem Charakter.

Fotoshooting vor Sonja Feldmeiers «Keynotes»: Lukas Bardill, Gabriela Gerber, Sonja Feldmeier, Andreas Lüthi (v. l.).

BILD MELANIE DUCHENE